

Gesetzes- und Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 30. Mai

1990

Inhalt

	Seite
Bekanntmachungen	
Kontaktstudium für Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer	93
Stellenausschreibungen	94
Dienstnachrichten	99

Bekanntmachung

OKR 14.5.1990
Az. 22/36

Kontaktstudium für Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer

Gemeindepfarrerinnen und Gemeindepfarrer, die 1982 oder früher die II. theologische Prüfung ablegten, haben die Möglichkeit, sich für das Kontaktstudium an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg zu bewerben. Das Studium beginnt am 15. April 1991 und endet mit dem Ende der Vorlesungszeit am 13. Juli 1991. Der Vorbereitung des Studiums dient eine Einführungsveranstaltung, die vom 10.- 13. April durchgeführt wird.

Das Kontaktstudium dient der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen, der Reflexion beruflicher Praxis und der Vertiefung fachlicher Schwerpunkte. Es ist Ort für die persönliche Besinnung und soll zugleich Abstand vom beruflichen Alltag ermöglichen.

Eine zweite Zulassung zum Kontaktstudium ist nur in Einzelfällen möglich; sie ist von der Nachfrage nach Studienplätzen und den verfügbaren Haushaltsmitteln abhängig.

Die Bewerbungen müssen bis zum

15. Oktober 1990

über das zuständige Dekanat beim Evangelischen Oberkirchenrat eingegangen sein. Ihr ist eine schriftliche Erläuterung anzufügen, die die Gründe für die Bewerbung enthält und die persönliche Zielsetzung beschreibt, die mit dem Kontaktstudium verfolgt wird. Bewerber und Bewerberinnen, die sich zum zweiten

Mal für das Kontaktstudium melden, bitten wir, auch dazu in der schriftlichen Erläuterung eine begründende Stellungnahme abzugeben.

Die Entscheidung über die Zulassung geht den Bewerbern Ende November zu.

Die Teilnehmer haben den Status eines Gasthörers an der Universität Heidelberg. Die Lehrveranstaltungen können nach freier Wahl belegt werden, wobei eine Einschränkung zu beachten ist: Während der Dauer des Kontaktstudiums findet eine obligatorische Begleitveranstaltung mit je einem Termin in der Woche statt, deren Zeitpunkt in Absprache mit den Teilnehmern am Kontaktstudium festgelegt wird. Sie soll der Gesamtgruppe die Möglichkeit zur gemeinsamen theologischen Arbeit geben, ein Forum für die Erörterung aktueller Fragen aus den verschiedenen theologischen Fachgebieten sein und zur Reflexion eigener Praxis anleiten und lebt somit vom Engagement der Teilnehmer.

Von jedem Teilnehmer bzw. jeder Teilnehmerin wird zum Abschluß ein schriftlicher Bericht erbeten, in dem die persönliche Auswertung und Reflexion des theologischen Ertrages erfolgt. Er dient dem Evangelischen Oberkirchenrat als wichtige Informationsquelle für die Personalförderung und als Material zur Begründung des besonderen Fortbildungswertes des Kontaktstudiums.

Die Landeskirche übernimmt die Kosten für die Unterbringung im Theologischen Studienhaus. Zu der An- und Abreise sowie für zwei Heimfahrten während des Kontaktstudiums werden die Fahrtkosten in Höhe des Fahrpreises der Bundesbahn (2. Klasse ohne Zuschläge) erstattet. Alle weiteren, aus der Trennung von der Familie entstehenden Kosten sind von den Teil-

nehmern/innen zu tragen. Sie zahlen außerdem den bei FWB-Veranstaltungen üblichen Eigenbeitrag, der hier für das ganze Semester 1.200,- DM beträgt.

Die Vertretung muß nachbarschaftlich gemeinsam mit dem Dekan bzw. Schuldekan geregelt werden. Für den Religionsunterricht können mit Genehmigung des Evangelischen Oberkirchenrats auch Lehrkräfte herangezogen werden, die den Unterricht zusätzlich zu ihrem Deputat übernehmen und von der Landeskirche zusätzlich vergütet bekommen. Der von Dekan und Schuldekan bestätigte Vertretungsplan und das Einverständnis des Ältestenkreises sind zusammen mit der Bewerbung vorzulegen.

Die Teilnehmer sollen während des Kontaktstudiums keinen Dienst in ihrer Heimatgemeinde übernehmen. Die Erfahrung zeigt, daß solche Abhaltungen die Intensität des Studiums beeinträchtigen.

Für die zeitliche Planung ist noch zu beachten, daß an dem auf den Semesterbeginn folgenden Wochenende des 20./21. Aprils 1991 das Semestereröffnungswochenende stattfindet, wozu die Teilnehmer herzlich eingeladen sind. Auf dieses Wochenende ist daher keine Wochenendheimfahrt zu legen.

Auf Wunsch des Bewerbers erhält sein Ältestenkreis ein besonderes Anschreiben, das u.a. darauf hinweist, daß das Kontaktstudium nicht Urlaub, sondern Dienst ist, der der Gemeinde selbst zugute kommt. Gleichwohl werden bei Teilnahme am Kontaktstudium 14 Kalendertage auf den Jahresurlaub angerechnet.

Stellenausschreibungen

I. **Gemeindepfarrstellen** **Erstmalige Ausschreibungen**

Karlsruhe, Christusgemeinde-Süd (Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach)

Nach 24jähriger Amtszeit geht der Stelleninhaber in den Ruhestand. Die Pfarrstelle ist daher zum 1. April 1991 neu zu besetzen.

An der Christuskirche sind 2 Gemeinden mit 2 Pfarrstellen (Nord und Süd). Die gottesdienstliche Gemeinde versteht sich als eine Einheit. Die beiden Pfarrer halten die Gottesdienste in regelmäßigem Wechsel. Die kirchenmusikalische Arbeit steht unter der Leitung des Kantors Prof. Hans Joachim Haarbeck.

Der Gemeindediakon leitet die aktive Jugendarbeit. Viele Gemeindeglieder sind bereit, in der Gemeinde und in den Kreisen mitzuarbeiten.

Die Südpfarrei der Christuskirche hat ca. 3.400 Gemeindeglieder mit gemischter Sozialstruktur.

Eine Kindertagesstätte und ein Kindergarten sind vorhanden.

In 2 katholischen Altenheimen sollen die evangelischen Gemeindeglieder geistlich betreut werden.

6 Wochenstunden Religionsunterricht sind an der Grund- und Hauptschule zu halten.

Die Christuskirche wurde in den vergangenen Jahren unter großem finanziellen Engagement der Gemeinde restauriert. Ein neues Gemeindezentrum befindet sich im Bau und wird 1991 fertiggestellt sein.

Eine geräumige Pfarrwohnung steht zur Verfügung.

Zwischen den beiden Pfarrern an der Christuskirche und den Ältestenkreisen besteht eine gute Zusammenarbeit.

Die Gemeinde freut sich auf eine/einen Pfarrerin/Pfarrer, die/der Wert auf gottesdienstliche Gestaltung und Verkündigung legt, der/dem Seelsorge ein wichtiges Anliegen ist und die/der die vielfältige Gemeindegliederarbeit fördert.

Auskünfte erteilt das Dekanat Karlsruhe und Durlach, der 2. Vorsitzende des Ältestenkreises:

Jürgen Speck - Tel. 0721/816318 (Büro)
0721/356202 (privat)
und der bisherige Stelleninhaber:
Pfarrer Günter Scherwitz - Tel. 0721/23177.

Mannheim, Auferstehungsgemeinde (Kirchenbezirk Mannheim)

Die Pfarrstelle der Auferstehungsgemeinde Mannheim wird zum 1. Oktober 1990 frei.

Die Gemeinde liegt im Norden Mannheims und umfaßt Teilgebiete von Waldhof-Ost, Käfertal-Nord und der Gartenstadt. Größe ca. 4.000 Gemeindeglieder.

Die Kirche, das Gemeindehaus und die Kindergärten sind frisch renoviert. Das Pfarrhaus mit großem Garten befindet sich in einer ausgezeichneten Wohnlage.

Der Pfarrstelleninhaber hat 6 Wochenstunden Religionsunterricht (der Theodor-Heuss-Grundschule) zu erteilen.

Selbständige Gruppen:

Kirchenchor, Posaunenchor, Jungschar, Jugendkreis, Frauenkreis, Bastelkreis, Bibel-Hauskreise.

Diakonie:

3 Kindergärten, Sozialstation Mannheim-Nord, Gemeindeverein, Zinzendorf-Alten- und Pflegeheim, Johann-Peter-Hebel-Heim (Heim für Kinder und Jugendliche).

Mitarbeiter: Pfarrvikariat, Pfarramtssekretärin (20 Wochenstunden), nebenamtlicher Kirchendiener, Organist, zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter.

Wünsche des Ältestenkreises:

- Gottesdienstgestaltung als besonderen Schwerpunkt der Gemeindegliederarbeit,

- Fortsetzung der guten ökumenischen Zusammenarbeit,
- Beratung und Führung der Mitarbeiter.

Wegen evtl. Rückfragen wird empfohlen, sich mit dem zuständigen Dekanat in Verbindung zu setzen.

Die **Bewerbungen** für die erstmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 5 Wochen, d.h. bis spätestens

4. Juli 1990

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 7500 Karlsruhe 1, zu richten.

II. Gemeindepfarrstellen Nochmalige Ausschreibungen

Bad Dürkheim, Pfarrstelle I (Gemeindepfarrstelle) des Gruppenpfarramtes (Kirchenbezirk Villingen)

Die Pfarrstelle wurde zum 1. November 1989 frei und ist neu zu besetzen.

Bad Dürkheim ist ein aufstrebendes Heilbad und heilklimatischer Kurort und liegt in landschaftlich reizvoller Umgebung am Rande des Schwarzwaldes, im Herzen der Baar (Kernort ca. 6.000 Einwohner). Die verkehrsgünstige, zentrale Lage ermöglicht es, schnell zum Bodensee, nach Freiburg, Stuttgart (BAB), der Schweiz und hinüber ins Elsaß zu gelangen.

Bad Dürkheim hat Grund-, Haupt- und Realschule. Gymnasien befinden sich in den gut erreichbaren benachbarten Städten Villingen-Schwenningen und Donaueschingen (5–10 km). Von den 2 Kindergärten ist einer (2 Gruppen) in evangelischer Trägerschaft. Im Ort bestehen sehr gute Einkaufsmöglichkeiten.

Zur Kirchengemeinde mit ca. 2.700 Gemeindegliedern gehört der 3 km entfernte ländliche Stadtteil Hochemmingen. Der Gemeindepfarrer ist auch zuständig für die Betreuung der evangelischen Bewohner des Altenwohnstiftes.

Das Gemeindezentrum mit Kirche, Pfarrhaus, Kirchendienerwohnung (hauptamtlicher Kirchendiener) und großzügigem modernen „Haus der Begegnung“ mit Bücherei (Bücherei-Team), Pfarramt (Pfarramtssekretärin halbtags) und allen erforderlichen Einrichtungen liegt zentral und ist in die Landschaft eingebunden.

Der Arbeitsbereich der Gemeindepfarrstelle umfaßte bisher folgende Aufgaben, wobei Umstrukturierungen in Absprache durchaus möglich sind:

- Gottesdienst im Wechsel mit dem Kurseelsorger,
- Gottesdienst einmal im Monat in Hochemmingen,
- Gemeinde – Seelsorge (Sprechstunden, Besuche usw.),

- Kasualien von Gemeindegliedern sowie von Kur- und Feriengästen, in Absprache mit dem Kurseelsorger,
- Religionsunterricht an der Grund- und Hauptschule und Realschule Bad Dürkheim (Deputat 6 Wochenstunden),
- Konfirmandenunterricht,
- Kindergartenarbeit – Sozialstation,
- Jugendarbeit (Jungschar, Jugendseminar),
- Kindergottesdienst (Helferkreis),
- Erwachsenenbildung (Frauenkreis, Altenarbeit, Bibelwochen, Vorträge),
- Verwaltung des Gemeindepfarramtes
- Vertretung des Kurseelsorgers.

Das Gemeindeleben äußert sich auf vielfältige Weise: Die Gottesdienste sind sehr gut besucht (200 bis 350 Teilnehmer – viele Kurgäste). Die Gemeinde ist abgeschlossen für eine lebendige Gestaltung der Gottesdienste. Der Kindergottesdienst findet zeitlich parallel dazu statt und wird von einem Kindergottesdiensthelferkreis gehalten. Außer in der Kirche ist in der Kapelle des im Ort befindlichen Altenwohnstiftes einmal wöchentlich Gottesdienst.

Es bestehen folgende Kreise: Ein gut besuchter, von Gemeindegliedern geleiteter Bibelgesprächskreis mit evangelikaler Ausrichtung. Ein vom Gemeindepfarrer geleiteter theologischer Kreis.

Ein Frauenkreis am Abend, dem besonders die christliche Verantwortung der Gemeinde für die weltweiten Probleme unserer Zeit am Herzen liegt. Ein Frauenkreis am Nachmittag, vorwiegend für ältere Gemeindeglieder.

Es gibt in Bad Dürkheim, eine aktive Jugendarbeit mit einem derzeit evangelikal geleiteten Jugendkreis, einem Jugendbibelkreis, einer Jugendband und 3 Jungscharen.

Eine wichtige Rolle spielt die Kirchenmusik: Gruppenkantorat mit Donaueschingen und nebenamtlichen Organisten, Kirchen- und Posaunenchor, wöchentliche „Stunde der Kirchenmusik“.

Die Kirchengemeinde ist Mitglied der „Kirchlichen Sozialstation Bad Dürkheim e.V.“. Die Beziehungen zur katholischen Kirchengemeinde sowie zur Stadtverwaltung sind gut.

Die Kurseelsorge wird von dem zweiten Pfarrer des Gruppenpfarramtes Bad Dürkheim wahrgenommen (siehe Ausschreibung – Kurseelsorge). Der Kurseelsorger arbeitet in den Gemeinderäumen und predigt im Wechsel mit dem Gemeindepfarrer im Gottesdienst.

Deshalb ist die Bereitschaft zur guten Zusammenarbeit mit dem Kurseelsorger unabdingbar.

Die Gemeinde freut sich auf eine Pfarrerin/einen Pfarrer, die/der gerne in einer vielschichtigen Gemeinde Dienst tut und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verständnisvoll begleitet.

Nähere Auskünfte erteilt das Dekanat Villingen, Tel. 07721/54696 oder der Vorsitzende des KGR Herr Fritz Müller, In Ebnet 5, Tel. 07726/7749.

**Bad Dürrhein, Pfarrstelle II (Kurseelsorge)
des Gruppenpfarramts**
(Kirchenbezirk Villingen)

Die 1977 gegründete Pfarrstelle II (Kurseelsorge) der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Dürrhein wurde durch Zuruhesetzung des bisherigen Stelleninhabers (1. Juli 1988) frei. Sie soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt wieder besetzt werden.

Die/der im Bereich der Kurseelsorge eigenständig arbeitende Pfarrstelleninhaberin/Pfarrstelleninhaber ist mit ihrer/seiner Dienststelle im Gruppenpfarramt mit dem Gemeindepfarramt fest verbunden. Notwendig ist deshalb die Bereitschaft und Fähigkeit mit dem Gemeindepfarrer fruchtbar zusammenzuarbeiten.

Die Beschreibung des Kurortes Bad Dürrhein sowie die Gemeindestruktur entnehmen Sie bitte der Ausschreibung der Gemeindepfarrstelle.

Der Arbeitsbereich des Pfarramtes II (Kurseelsorge) umfaßte bisher folgende Aufgaben, wobei Umstrukturierungen in Absprache durchaus möglich sind:

- Gottesdienste in regelmäßigem Wechsel mit dem Gemeindepfarrer,
- Seelsorge und Beratung für Kur- und Feriengäste,
- Erwachsenenbildung (Veranstaltungen und Angebote für Kur- und Feriengäste,
- Kasualien von Kur- und Feriengästen sowie von Gemeindegliedern in Absprache mit dem Gemeindepfarrer,
- Kirchenmusik,
- Bücherei,
- Kontakte zur Kurverwaltung, Kurkliniken usw.,
- Öffentlichkeitsarbeit/Werbung,
- Verwaltung des Kurpfarramtes,
- Vertretung des Gemeindepfarrers.

Der Kurseelsorger ist vom Religionsunterricht befreit. Eine Dienstwohnung (Pfarrhaus) und Veranstaltungsräume im Evangelischen Gemeinde- und Kurseelsorgezentrum „Haus der Begegnung“ stehen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf eine/einen Kurseelsorgerin/Kurseelsorger, die/der eine Chance darin sieht, daß hier christliche Gemeinde auf Zeit entsteht, in der der einzelne Geborgenheit findet. Dabei hat die Ortsgemeinde als gastgebende Gemeinde eine wichtige missionarische Verantwortung, in der Heilung auch als eine Gabe und Aufgabe der Gemeinde Christi verstanden wird.

Die Kurseelsorgerin/der Kurseelsorger soll für eine Zusammenarbeit zwischen Kurverwaltung und kirchlicher Arbeit aufgeschlossen sein, um eine ganzheitliche Gesundung der Kurpatienten zu fördern.

Da seit 1972 auch auf katholischer Seite ein hauptamtlicher Kurseelsorger tätig ist, wäre ein ökumenisches Engagement wünschenswert. (Siehe gemeinsame Erklärung des Deutschen Bäderverbandes, des Rates der Evang. Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz „Kur und Kurseelsorge“.)

Zur Entscheidungsfindung kann auf Wunsch der Interessenten weiteres Informationsmaterial zugesandt werden.

Nähere Auskünfte erteilt das Dekanat Villingen, Tel. 07721/54696 oder der Vorsitzende des KGR, Herr Fritz Müller, In Ebnet 5, Tel. 07726/7749.

Freiburg, Petrusgemeinde
(Kirchenbezirk Freiburg)

Der derzeitige Pfarrstelleninhaber scheidet nach 14 Jahren infolge Erreichens der Altersgrenze zum 1. September 1990 aus dem Dienst aus. Zu diesem Zeitpunkt wird auch die geräumige 6-Zimmerwohnung frei und bezugsfähig.

Darstellung der Gemeinde:

Die Petrusgemeinde Freiburg entstand 1956 durch Teilung der Christugemeinde im Freiburger Stadtteil Wiehre als deren westlicher Teil. Sie grenzt außer an die Christugemeinde hauptsächlich an die Johannesgemeinde Merzhäusern und überlappt sich mit 3 katholischen Pfarrgemeinden. Zur Gemeinde gehören 3.000 Gemeindeglieder (37% der Bevölkerung innerhalb des Wohngebietes). Diese besteht vorwiegend aus einem gehobenen und akademisch gebildeten Mittelstand. In jüngerer Zeit sind auch neue Großbauten hinzugekommen. Diese werden vorwiegend von sozialen Randgruppen bewohnt. Dadurch hat sich, bei einer hohen Fluktuationsrate, die Bevölkerungsstruktur stark gewandelt.

Im Gemeindebereich liegen eine Grundschule, ein Gymnasium, eine Waldorfschule, 2 private Oberschulen, eine evangelische Fachschule für Sozialpädagogik, ein kirchliches Fortbildungszentrum, eine Behindertenschule, ein katholisches Krankenhaus.

Die Petrusgemeinde trägt über den Evangelischen Hilfsverein einen Kindergarten mit 60 Kindern in 3 Gruppen.

Bisher arbeiten in der Gemeinde ein Gemeindediakon, infolge Teilzeitbeschäftigung des derzeitigen Pfarrstelleninhabers eine Pfarrvikarin, eine teilzeitbeschäftigte und zum Teil von der Gemeinde finanzierte Jungendreferentin, eine nebenamtliche Organistin, eine Pfarramtssekretärin mit 16 Wochenstunden und eine teilzeitbeschäftigte Kirchendienerin. Die Mitarbeiter kommen wöchentlich zur Dienstbesprechung zusammen.

Ein Kirchengebäude existiert nur als Planung, die aber bisher nie verwirklicht wurde. Stattdessen entstand 1966 ein Gemeindezentrum mit Gemeindesaal (ca. 160 Plätze) in welchem die Gottesdienste gehalten werden. Das Zentrum verfügt über 5 Jugend- und Veranstaltungsräume, Pfarrwohnung und Kirchendienerwohnung sowie 2 Amtrräume, die derzeit umgebaut und auf 3 erweitert werden. Zur Neugestaltung des Gemeindesaals besteht ein „Kirchenfensterverein“.

Die Sonntagsgottesdienste finden um 10.00 Uhr statt, zugleich mit dem Kindergottesdienst, am ersten Sonntag im Monat als Gesamtgottesdienst. Im Anschluß wird zu Nachgesprächen eingeladen, am Monatsende zu einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeindegemeinschaftssaal. Gelegentlich ist sonntagabends um 19.00 Uhr Gottesdienst, wöchentlich eine Bibelstunde.

Die Jugendarbeit in verschiedenen Gruppen einschließlich der Christenlehre wird von einem Jugendmitarbeiterkreis verantwortet, die Seniorenarbeit durch den Gemeindegemeinschaftsdiakon. Ein Frauenkreis organisiert sich selbstständig. Eine kleine Kantorei, derzeit unter Leitung des Pfarrers, singt öfters im Gottesdienst. Ein Besuchsdienst soll wieder aufgebaut werden. Allgemein interessierende Themen werden monatlich einmal im sogenannten „Freitagstreff“ angeboten.

Der Pfarrstelleninhaber ist verpflichtet, 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

Erwartungen der Gemeinde:

Die Gemeinde erwartet von einer/einem Pfarrerin/Pfarrer (auch im Jobsharing) unter anderem:

- Eine Gottesdienstgestaltung in verständlicher Sprache. Predigt und Gebet sollten der Gottesdienstgemeinde den Gegenwartsbezug des Evangeliums nahebringen und sie von der Passivität zum Handeln bewegen. Die Seelsorge sollte einen besonderen Stellenwert einnehmen.
- Organisieren und Koordinieren der Gemeindegemeinschaftsarbeit durch Anregen und Begleiten der Mitarbeiter und der verschiedenen Gemeindegemeinschaftskreise.
- Offene Gemeindegemeinschaftsarbeit, die vielen verschiedenen Menschen eine Möglichkeit schafft, sich in der Gemeinde wohlfühlen zu können.

Wegen evtl. Rückfragen wird empfohlen, sich mit dem zuständigen Dekanat in Verbindung zu setzen.

Hausach

(Kirchenbezirk Offenburg)

Können Sie sich vorstellen Pfarrerin/Pfarrer in der Diasporagemeinde Hausach mit 1.200 Gemeindegemeinschaftsmitgliedern zu werden? Die Pfarrstelle wurde zum 1. Februar 1990 frei.

Die Stadt Hausach liegt im mittleren Kinzigtal, hat ca. 5.000 Einwohner. 2 Gymnasien, GHS, Frei- und Hallenbad, Bahnhof mit Schnellzughalt, Industrie und Landwirtschaft prägen zusammen mit einem reichen Vereinsleben die Urbanität der Stadt. Ein Altenpflegeheim, Sozialstation sowie die Kreisstelle für Diakonie befinden sich am Ort. Im Nachbarort Wolfach liegt das Kreiskrankenhaus.

Die Gemeinde hat eine kleine, aber sehr schöne Kirche, die auch offen ist für Gottesdienste neuerer Prägung; regelmäßige Familiengottesdienste, aber auch besonders liturgisch ausgeprägte Feiern werden überdurchschnittlich gut besucht und waren ein Arbeitsschwerpunkt des Vorgängers.

Die kleine Gemeinde verfügt über viele Gaben und Begabungen. So gibt es Gruppen und Kreise im Kinder-, Eltern-Kind-, Jugend- und Erwachsenenbereich.

Ein Posaunenchor und ein Flötenkreis bringen sich immer wieder gerne in das Gottesdienst- und Gemeindegemeinschaftsleben ein.

Der Kontakt zur katholischen Schwesterngemeinde ist sehr ausgeprägt; hier erwartet die Gemeinde ein hohes Maß an Sensibilität und Mut zur Weiterarbeit.

Es wird nicht erwartet, daß sich die/der zukünftige StelleninhaberIn/StelleninhaberIn in allen oben erwähnten Bereichen einsetzt, da ihn qualifizierte Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer unterstützen. Engagierte Älteste und Mitarbeiter freuen sich auf partnerschaftliche Zusammenarbeit mit einer Pfarrerin/einem Pfarrer (evtl. auch Theologenehepaar, das sich die Stelle teilt), die/der ihren/seinen Begabungen entsprechend eigene Akzente setzt.

Nebenamtlich sind tätig der Organist, die Pfarramtssekretärin (6 Wochenstunden), Hausmeister, Kirchendiener und Reinigungskraft. Büro, Kirche und Gemeindegemeinschaftsraum sind technisch gut ausgestattet. Das Pfarrhaus, das grundlegend saniert werden soll, umfaßt einschließlich Diensträume 8 Zimmer.

Der Stelleninhaber hält derzeit 8 Wochen Religionsunterricht an der GHS.

Es ist vorgesehen, mit der Pfarrstelle einen bezirklichen Zusatzauftrag zu verbinden.

Gefällt Ihnen diese Gemeinde und lockt Sie diese Aufgabe?

Die Gemeinde würde sich über Ihr Interesse freuen. Nähere Auskünfte erteilt das Dekanat Offenburg, Tel.: 0781/24 010 sowie die Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Frau Ute Disselhof, Tel. 07831/532

Immenstaad am Bodensee

(Kirchenbezirk Überlingen-Stockach)

Durch den plötzlichen Tod des bisherigen Stelleninhabers im Januar 1990 ist die Pfarrstelle in Immenstaad frei geworden.

Die Gemeinde Immenstaad mit insgesamt etwa 6.000 Einwohnern liegt am Bodensee in einer ursprünglich rein katholischen Gegend.

Seit den 50er Jahren hat sich durch Zuzug eine evangelische Gemeinde entwickelt mit hohem Anteil an Akademikern. 1972 wurde Immenstaad mit den Teilorten Kippenhausen und Frenkenbach eine selbständige Kirchengemeinde mit jetzt 1.900 Gemeindegemeinschaftsmitgliedern. Aus dieser Zeit der Entwicklung hat sich ein Kanzeltausch mit den Gemeinden Meersburg und Uhldingen-Mühlhofen erhalten.

Die Kirche in Immenstaad mit 120 Sitzplätzen reicht für die meisten Sonntage aus. Für die Konfirmationen (1990 sind es 27 Konfirmanden) sind wir in der Hauskapelle Schloß Hersberg bei den Palottinern im Teilort Kippenhausen gerne gesehene Gäste.

In der Gemeinde arbeiten eine Pfarramtssekretärin (ca. 5 Wochenstunden), eine nebenamtliche Kirchendienerin und 3 nebenamtliche Organisten mit.

Das Pfarramt befindet sich im Gemeindehaus. Im Obergeschoß liegt die Dienstwohnung mit 4 Zimmern (118 qm). Außerhalb der Wohnung ist ein Gastzimmer mit Dusche und WC vorhanden. Angebaut ist ein Gemeindesaal, in dessen Untergeschoß sich 4 Gruppenräume befinden. Ein Garten umgibt das Haus, eine Garage ist vorhanden.

Die Gemeinde lebt von der Arbeit verschiedener Gruppen und kirchenmusikalischer Kreise, die von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen werden:

Posaunenchor, Singkreis, Besuchskreis, Frauenkreis, Treffpunkt Frauen, Bibelkreis, Christliche Gesprächsrunde, Arbeitskreis Eine Welt.

Die Kindergottesdienste werden im Gemeindesaal von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen gehalten.

Einmal im Monat wird für Senioren ein Mittagstisch angeboten. Zweimal im Jahr wird ein karitativer Kinderkleiderbasar vom Treffpunkt Frauen durchgeführt.

Schon zur Tradition geworden sind 2 Gottesdienste am See im Sommer und ein Gemeindefest zugunsten Brot für die Welt am 2. Advent.

In der Grund- und Hauptschule Immenstaad sind 8 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen. Die nächsten weiterführenden Schulen sind in Friedrichshafen, Markdorf und Meersburg.

Wenn Sie in der Gemeinde mitarbeiten und Pfarrerin/Pfarrer in Immenstaad werden wollen, wenden Sie sich bitte an Frau Dekanin Fuchs in Salem, Tel. 07553/280 oder an die Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Frau Martha Friedrich, Tel. 07545/6115.

Kollnau, Paul-Gerhardt-Gemeinde (Kirchenbezirk Emmendingen)

Die Pfarrstelle wurde nach Berufung des bisherigen Stelleninhabers in eine andere Gemeinde zum 1. März 1990 frei.

Zur landschaftlich schön gelegenen Diasporagemeinde mit ihren rund 2.200 Gemeindegliedern gehören Kollnau und Siensbach (Stadtteile von Waldkirch) und die politisch selbständigen Gemeinden Gutach und Simonswald. Pfarr- und Gemeindehaus sowie die 1966 gebaute, modern gestaltete Kirche befinden sich in Kollnau.

In der weitläufigen Diasporagemeinde hat sich der sonntägliche Gottesdienst als Mittelpunkt des Gemeindelebens entwickelt. Gleichzeitig mit dem Gottesdienst wird der Kindergottesdienst von ehrenamtlichen Helferinnen im Gemeindehaus gehalten. Die Kreise in der Gemeinde (jüngerer Frauenkreis, älterer Frauenkreis, Jugendkreis, Jungscharen, Bibelkreis) werden von Mitarbeiterinnen weitgehend selbständig

führt; sie erhoffen sich von der neuen Pfarrerin/dem neuen Pfarrer eine seelsorgerliche Begleitung ihrer Arbeit. Zusammen mit der Kirchengemeinde Waldkirch, zu der gute nachbarschaftliche Beziehungen bestehen, trägt die Paul-Gerhardt-Gemeinde einen Kirchenchor, der regelmäßig in beiden Kirchen unter der Leitung eines erfahrenen Chorleiters singt. Hauptamtlich arbeiten in der Gemeinde eine Kirchendienerin, die auch Büroaufgaben wahrnimmt sowie eine Altenpflegerin. Die Gemeinde ist Kooperationspartner der katholischen Sozialstation „St. Elisabeth“ in Waldkirch.

Das Pfarrhaus wurde 1955 gebaut, liegt ruhig und hat 8 Zimmer, Küche und Bad; im Pfarrhaus befindet sich ein kleines Büro. Das Gemeindehaus, gleiches Baujahr, verfügt über einen großen Saal, der sich auch gut für Andachten eignet, 2 Gruppenräume und eine Teeküche. Im vorderen Teil des Gemeindehauses wohnt die Kirchendienerin.

Die Gemeinde wünscht sich eine Pfarrerin/einen Pfarrer, die/der die Botschaft von Jesus Christus in die heutige Zeit übersetzt und den Menschen Mut zum Glauben und dem daraus erwachsenden Handeln im täglichen Leben macht. Sie/er wird auf eine offene, zur Mitarbeit bereite Gemeinde treffen, die auch neue Wege der Verkündigung mitgeht und aufgeschlossen ist für neue Ideen und Arbeitsformen.

Da die Gemeinde erst im Juni des vergangenen Jahres visitiert wurde, kann die Bewerberin/der Bewerber auf Wunsch gerne den Visitationsbericht einsehen, um sich ein Bild von der Gemeinde zu machen.

Zum Aufgabenbereich der Pfarrerin/des Pfarrers gehört ein Unterrichtsdeputat von 6 Wochenstunden an der Realschule in Kollnau. In Kollnau und Waldkirch befinden sich alle Schulen; die Universitätsstadt Freiburg ist rund 20 km entfernt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Weitere Auskünfte erteilen gern der Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Herr Christian Isbary, Am Elzufer 31, 7808 Waldkirch-Kollnau, Tel. 07681/7619 sowie das Dekanat in Emmendingen.

Die Bewerbungen für die nochmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 3 Wochen, d.h. bis spätestens

20. Juni 1990

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 7500 Karlsruhe 1, zu richten.

III. Sonstige Stellen **Nochmalige Ausschreibung**

Stelle für die kirchliche Erwachsenenbildung in den Evangelischen Kirchenbezirken Hochrhein, Lörrach und Schopfheim

Die Stelle für Erwachsenenbildung in den 3 Kirchenbezirken Hochrhein, Lörrach und Schopfheim (Regionalstelle) ist alsbald neu zu besetzen. In vielen Jahren

wurde eine Arbeit entwickelt, die vielfältige Wirkungen erzielte. Sie hat 3 Schwerpunkte:

- Veranstaltungsgebote in den Gemeinden, die die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber beraten, begleiten und auch mitverantworten soll,
- Veranstaltungen auf Bezirksebene und in der Evangelischen Tagungs- und Begegnungsstätte Schloß Beuggen sowie
- die Fortbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Ferner gehören zu ihren/seinen Aufgaben die Mitarbeit im Leitungskollegium der Evangelischen Tagungs- und Begegnungsstätte Schloß Beuggen sowie die Mitwirkung bei Veranstaltungen der Erwachsenenbildung auf Landesebene (Landesstelle), insbesondere zur Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Zusammengefaßt wird die Erwachsenenbildung der 3 Kirchenbezirke Hochrhein, Lörrach und Schopfheim in einer „Arbeitsgemeinschaft für Bildung“. Sie wird durch einen Leitungskreis repräsentiert, der die Stelleninhaberin/den Stelleninhaber begleitet und berät.

Die Erwachsenenbildungsstelle verfügt über ein Büro, in dem eine Sekretärin (ganztags) tätig ist. Am Dienstsitz Lörrach befindet sich eine kirchliche Bücherei und Medienstelle (Informationszentrum).

Zu einem beträchtlichen Teil wird die Bildungsarbeit in den Bezirken durch in Erwachsenenbildung ausgebildete Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Honorarkräfte mit langjähriger Erfahrung mitgetragen.

Gesucht wird eine Gemeindediakonin/ein Gemeindediakon oder eine Jugendreferentin/ein Jugendreferent die/der außer einer theologischen Ausbildung erwachsenbildnerische Erfahrung mit/oder Fortbildung nachweisen kann oder bereit ist, diese berufs begleitend zu erwerben. Wir denken dabei z.B. an die Grund- und Aufbaukurse im Rahmen des Fernstudiums der Landesstelle Erwachsenenbildung und Kurse zur Qualifizierung im Umgang mit Gruppen.

Es wird erwartet, daß die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber

- ein Ohr bei den Menschen hat, die hier leben, um ihre Glaubens- und Lebensfragen aufzunehmen,
- phantasievoll zu planen versteht und mehr auf Qualität als auf Quantität von Veranstaltungen achtet,
- bereit ist, mit Kolleginnen/Kollegen und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern partnerschaftlich zusammenzuarbeiten,
- bereit und willens ist, mit den Kolleginnen und Kollegen der Kirchen der Nordschweiz und des Südschweizes zusammenzuarbeiten.

Nähere Auskünfte:

Landesstelle für kirchliche Erwachsenenbildung, Postfach 22 69, 7500 Karlsruhe 1, Tel.: 0721/147-262 oder Vorsitzender des Leitungskreises, Schuldekan Richard Kopf, Dürrlacher Weg 5, 7850 Lörrach, Tel.: 07621/84505.

Landeskirchliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter, die Interesse an dieser Arbeit haben, werden gebeten, dies bis

20. Juni 1990

dem Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 7500 Karlsruhe 1, mitzuteilen.

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Bestätigt:

Die Wahl der Pfarrerin Regina Jaenicke-Curda in Binau zur Dekanstellvertreterin für den Kirchenbezirk Mosbach,

die Wahl des Pfarrer Hans Michael Uhl in Lützelsachsen zum Dekanstellvertreter für den Kirchenbezirk Ladenburg-Weinheim.

Berufen auf Gemeindepfarrstellen:

Pfarrer Hans-Peter Mohr in Baden-Baden (Richard-Wagner-Gymnasium und Pädagogium) zum Pfarrer der Paulugemeinde in Baden-Baden,

Pfarrer Dieter Schunck in Mannheim (Johann-Sebastian-Bach-Gymnasium) zum Pfarrer in Tauberbischofsheim,

Pfarrer Rudolf Trautz in Hornberg zum Pfarrer der Markusgemeinde in Gaggenau.

Berufen auf landeskirchliche Pfarrstellen:

Pfarrer Reinhard Buschbeck in Berghausen zum Pfarrer der Krankenhauspfarrstelle II in Karlsruhe,

Pfarrvikarin Erika Knappmann in Heidelberg (Kapellengemeinde) zur Pfarrerin der Pfarrstelle für die Kapellengemeinde und die Evangelische Stadtmission Heidelberg e.V.,

Pfarrer Waldemar Matuschek in Heidelberg (Predigerseminar-Petersstift) zum hauptamtlichen Religionslehrer als Pfarrer der Landeskirche im Kirchenbezirk Heidelberg.

Entschließungen des Landeskirchenrats in synodaler Besetzung

Berufen:

Oberkirchenrat Dr. Beatus Fischer in Karlsruhe zum geschäftsleitenden Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats mit Wirkung vom 16. Mai 1990.

Enschließungen des Landeskirchenrats**Abgeordnet:**

Pfarrer Hans Kratzert in Heidelberg (Kapellengemeinde und Evangelische Stadtmission Heidelberg e.V.) zur Übernahme der Aufgaben des theologischen Geschäftsführers der Evangelischen Stadtmission Heidelberg e.V.

Beurlaubt auf Antrag:

Pfarrerinnen Claudia Ewald-Freudenberger in Kehl.

Entschließungen des Oberkirchenrats**Berufen:**

Hans Ehrlich in Mannheim als Pfarrdiakon in ein öffentlich-rechtliches, widerrufliches Dienstverhältnis.

Beauftragt:

Pfarrdiakon Bernd Karcher in Singen a.H. mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Bezirksdiakoniepfarrers für den Kirchenbezirk Überlingen-Stockach.

Versetzt:

Pfarrvikar Klaus Halberstadt in Lahr (Pfarrstelle I an der Stiftskirche) nach Malsburg zur Vernehmung des Pfarrdienstes,

Pfarrvikar Folkhard Krall in Litzelstetten nach Gottmadingen zur Vernehmung des Pfarrdienstes,

Pfarrvikarin Esther Kraus in Grötzingen nach Wiesebach zur Vernehmung des Pfarrdienstes,

Pfarrvikar Rüdiger Krauth in Offenburg (Auferstehungsgemeinde) nach Bad Dürkheim-Öfingen zur Verwaltung der Pfarrstelle,

Pfarrvikarin Sigrid Süß-Egervari in Hornberg nach Litzelstetten,

Pfarrvikar Klaus Vogel in Pforzheim-Dillweißenstein nach Rosenberg zur Verwaltung der Pfarrstelle (einschließlich der Pfarrstelle Sindolsheim).

Beurlaubt:

Pfarrer Ulrich Brates in Gaienhofen (bisher beurlaubt zum Dienst als wissenschaftlicher Assistent am Praktisch-Theologischen Seminar der Universität Heidelberg) zum Dienst als hauptamtlicher Militärpfarrer am Standort Bruchsal.

Ernannt:

Forstinspektor z. A. Bernd Dertinger bei der Forstdirektion Freiburg zum Forstinspektor z. A. bei der Evangelischen Pflege Schönau in Heidelberg.

In den Ruhestand versetzt auf Antrag:

Pfarrer Peter Freiherr v. Campenhausen in Sulzburg auf 1. Mai 1990,

Dekan Pfarrer Otto Landes in Britzingen auf 1. Mai 1990,

Pfarrer Werner Litzelmann in Heidelberg (Krankenhauspfarrstelle I) auf 1. Mai 1990,

Pfarrer Paul Monninger in Schefflenz auf 1. Mai 1990,

Pfarrer Gerhard Niemann in Schönau auf 1. Juni 1990.

Gestorben:

Pfarrer i.R. Reinhard Kretzer, zuletzt in Leutershausen, am 5.3.1990,

Pfarrer i.R. Dietrich Waetzel, zuletzt in Tiengen, am 27.2.1990.